

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CE ANTHROPOLOGIE; VÖLKER- UND VOLKSKUNDE

Jordanien

Ammarin

- 11-3** *Die Ammarin* : Beduinen in Jordanien zwischen Stamm und Staat / Jürgen Baumgarten. - Würzburg : Ergon-Verlag, 2011. - 340 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Bibliotheca academica : Reihe Orientalistik ; 18). - ISBN 978-3-89913-825-2 : EUR 48.00
[#2058]

Dieses bemerkenswerte Buch versucht, auf sehr ausbalancierte Weise, die historischen Grundlagen, die soziale Entwicklung und die gegenwärtige Situation der Ammarin darzustellen. Eine Wertung wird weitestgehend vermieden, auch wenn der Autor klar erkennbar die Aufgabe des „beduinischen“ Lebenskonzeptes als Verlust empfindet.

Ausgehend von der Frage welche Bedeutung es hat, ein Beduine zu sein und wie sich dieses „Beduine sein“ definieren könnte, unternimmt Jürgen Baumgarten einen weitgespannten Exkurs, der sich sowohl mit der (vernachlässigten) Geschichte des jordanischen Südens als auch mit der Situation der Stämme im heutigen Jordanien, insbesondere dem Stamm der Ammarin befaßt. Baumgarten zieht für seine Betrachtungen eine Fülle an (deutschsprachigen) Quellen heran, die in der Auseinandersetzung mit der Region, vor allem in französisch- und englischsprachigen Werken, bislang kaum beachtet worden sind. Es gelingt ihm dabei, die enorme Informationsdichte (trotz einiger Lücken) zu einem stimmigen Gesamtbild zu verbinden und im richtigen Moment einzubringen. Seine Forschungsarbeit über die Ammarin ist das Werk eines Enthusiasten, der, ausgehend von persönlichen Erfahrungen und Kontakten während der archäologischen Feldarbeit am frühneolithischen Fundort Ba'ja, sich immer weiter in die Materie vertieft hat, ohne dabei den Überblick zu verlieren.

Der hervorragend bebilderte Band gliedert sich in zwölf Kapitel, die sich wiederum in Einzelbetrachtungen aufteilen. Die Einleitung *Die Ammarin: sesshaft, aber Beduinen*, führt in die allgemeine Thematik des Bandes ein und erläutert die Quellen und steckt die geopolitischen und historischen Eckpfeiler der Abhandlung ab (S. 7 - 13). Im zweiten Kapitel *Wüste oder Steppe?* werden der Lebensraum der jordanischen Beduinen und die Wahrnehmung desselben aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und verglichen (S. 15 - 35). Das folgende Kapitel *Nomaden und die Außenwelt* nimmt sich der Wirtschaftsweise der nomadischen Stämme und ihrer Beziehungen zu sesshaften Gemeinschaften an (S. 37 - 46). Dabei zeigt Baumgarten, daß Beduinen nicht unproduktiv sind und Teil eines ausbalancierten Systems waren. Die nächsten beiden Kapitel setzen sich mit der

Kultur und Mentalität des Beduinentums sowie dessen Rezeption unter dem Begriffspaar *Beduinenromantik - Beduinenverachtung* auseinander (S. 47 - 73), indem er die „westliche“ Sichtweise auf Beduinen kenntnisreich und kurzweilig erläutert.

Im sechsten Kapitel geht Baumgarten ausführlich auf den Stamm der *Ammarin* als *unabhängiger Stamm des Südens* ein (S. 75 - 119). Er versucht, die Geschichte und die territoriale Verbreitung des Stammes zu rekonstruieren. Hierfür zieht er eine Vielzahl von historischen Quellen heran, die häufig kaum zur Kenntnis genommen werden. Aus den unterschiedlichen Quellen setzt er, einem Mosaik gleich, ein sehr komplexes Bild zusammen, das den Süden Transjordaniens in einem anderen Licht erscheinen läßt als bislang bekannt. Dennoch bleiben viele Fragen zur Geschichte der Ammarin, insbesondere in der Petra-Region, auch für Baumgarten offen.

Das siebte Kapitel setzt sich mit der Situation in der Petra-Region im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert auseinander und beschreibt, wie der „Staat“ allmählich wieder als regulierende Kraft im Süden Jordaniens Fuß faßt und die Lebensräume der Beduinen beschneidet (S. 121 - 153).

Der *Tourismus und die Folgen* werden im achten Kapitel thematisiert (S. 155 - 191). Es geht dabei neben dem anwachsenden Massentourismus auch um die steigende Zahl an „Dauergästen“ und wissenschaftlichen Intermezzi. Die Umsiedlung von Beduinen im Rahmen der Eintragung der Archäologischen Fundstätte Petra als UNESCO Weltkulturerbe wird in diesem Zusammenhang unter Heranziehung zeitgenössischer Berichte und aus heutiger Sicht im Spiegel der gegenwärtigen Entwicklungen betrachtet. Der historische Rückblick offenbart dabei immer wieder Parallelen zur Gegenwart.

Die Betrachtungen führen zielstrebig zur Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Situation der Ammarin. *Im Sog der Modernisierung* überschreibt Baumgarten das neunte Kapitel und stellt die Entwicklungen der letzten Jahre in den Mittelpunkt seiner Schilderungen (S. 193 - 233). Dabei unternimmt er den Versuch, deskriptiv die vielfältigen Veränderungen festzuhalten und die Mechanismen dahinter zu erfassen. Insbesondere dieser Teil des Buches basiert auf Beobachtungen der letzten zwölf Jahre und zeigt die von außen eingeleitete Wandlung und Auflösung beduinischer Lebensformen. Zahlreiche Tagebuchnotizen lockern den Text auf und vermitteln einen lebendigen Eindruck von der Situation in Beidha und Umgebung. Nach der Darstellung der gegenwärtigen Situation der Ammarin und der abschließenden Feststellung, daß es trotz des Modernisierungsdruckes immer noch Ammarin gibt, die in Zelten leben, betrachtet Baumgarten die Beziehungen zum jordanischen Staat (S. 235 - 260). Er beschreibt, wie der Staat Stämme anerkennt und die Zugehörigkeit zu einem Stamm definiert.¹ Die Identitätsfindung über die Stammeszugehörigkeit stellt dabei eine Überlebensgemeinschaft dar, um auf den Verdrängungswettbewerb innerhalb der Gesellschaft zu reagieren.

¹ Vgl. hierzu *The tribes of Jordan at the beginning of the twenty-first century* / Ghazi bin Muhammad. - Amman, 1999. - 70 S. : Kt. ; 24 cm. - ISBN 9957-8513-10.

Das letzte Kapitel widmet sich nochmals dem Naturraum und den Folgen eines steigenden Bevölkerungsdruckes auf diesen. Baumgarten geht der Frage nach, ob wirklich die Beduinen mit ihrer extensive Weidewirtschaft für die karge und kahle Landschaft und die Wasserknappheit verantwortlich zu machen sind.² Auch hier hilft der Blick auf die historischen Quellen, und einmal mehr erweist sich der Autor als gewissenhafter Quellenforscher. Besonders der Rückgang der Wälder geht auf eine Vielzahl von Ereignissen im späten 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zurück, die einen rücksichtslosen Raubbau zur Folge hatten. Die verheerenden Folgen sind bis heute nicht überwunden. Bei der Analyse dieser Faktoren wird deutlich, daß die Entwicklungen, denen die Beduinen, in diesem Falle die Ammarin, ausgesetzt waren und sind, nur im Kontext der verschiedenen Einflußfaktoren gesehen und verstanden werden können.

Jürgen Baumgarten wagt einen *Ausblick auf die Zukunft* (S. 301 - 303). Doch wie weit kann man schon in die Zukunft sehen? Wie die gegenwärtigen politischen Systeme im Nahen Osten in den letzten Monaten erschüttert wurden, zeigt, daß auch stabil erscheinende Konstellationen wanken und fallen können. Doch Baumgarten stützt seine Zukunftsbetrachtung weniger auf politische als umweltspezifische Faktoren. Doch eine Antwort, ob es unter bestimmten Voraussetzungen wieder eine „Zurück zum Nomadismus“-Bewegung geben könnte, kann und will Baumgarten nicht beantworten.

Es folgt u.a. das *Literaturverzeichnis* (S. 305 - 320) sowie der *Tafelteil* mit Fotografien aus vergangenen Zeiten über eine Lebensweise, die in den letzten Jahrzehnten vor unseren Augen verschwunden ist. Die Fotografien stellen eine unersetzliche Dokumentation eines sozialen Wandels dar, der unumkehrbar erscheint. Dennoch hätte man sich noch mehr Fotografien etwa aus dem Kirkbride-Nachlaß oder solche neueren Datums gewünscht, um dem dokumentarischen Charakter der Studie noch mehr entgegenzukommen. Eine Erweiterung des Abbildungsteils sollte für eine Neuauflage ernsthaft in Erwägung gezogen werden. Kleinere Ungenauigkeiten in den Karten können getrost übergangen werden, da sie keinerlei Auswirkungen auf die ansonsten präzisen Ausführungen im Buch haben.

Mit der dieser Studie legt Jürgen Baumgarten ein Werk vor, das eine Lücke füllt, die seit einigen Jahren in archäologischen Fachkreisen beklagt wird. Über der Arbeit an weit zurückliegenden Perioden sollte man nicht das gegenwärtige Umfeld aus den Augen verlieren. Wir dokumentieren die Vergangenheit und um uns herum verschwinden Gesellschaftsformen und Lebensweisen, ohne systematisch erfaßt und analysiert zu werden. Das aus dem von der wissenschaftlichen Vereinigung Ex oriente e.V. getragenen *Ba'ja Neolithic Project* hervorgegangene Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse mit diesem Buch vorgelegt werden, sollte im Kontext von archäologischen Grabungen Anreiz sein für weitere Forschungen zu Lebensweisen, Umfeld und sozialem Wandel. Die Studie, deren teilweise Übersetzung ins Arabische bereits in Arbeit ist, wird auch für den Stamm der Ammarin eine uner-

² Vgl. ***Beduin ethnobotany*** : plant concepts and uses in a desert pastoral world / James P. Mandaville. - Tucson : The University of Arizona Press, 2011. - 352 S. : Ill. ; 24 cm + 1 CD-ROM. - ISBN 978-0-8165-2900-1 : \$ 55.00.

läßliche Quelle für die Erforschung ihrer eigenen Geschichte darstellen. Das Buch erreicht somit nicht nur den interessierten westliche Leser, sondern dient auch der „beobachteten“ Stammesgemeinschaft zur Rückversicherung in einer sich immer schneller wandelnden Welt.

Moritz Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz347844596rez-1.pdf>